

Frohnleiten durch Kalkthonphyllite vertreten zu sein. — Diese Gebilde haben mit den discordant darüber folgenden Devon-Ablagerungen nichts zu schaffen, deren Versteinerungsführung der Vortragende zum Gegenstand eines speciellen Studiums macht, von dessen Resultaten er erwartet, dass sie das unterdevonische Alter der betreffenden Schichten unzweifelhaft erweisen werden.

**Dr. Edm. von Mojsisovics.** Ueber heteropische Verhältnisse im Triasgebiete der lombardischen Alpen.

Zwei im Laufe der letzten Jahre ausgeführte Reisen setzten den Vortragenden in den Stand, ein übersichtliches Gesamtbild der heteropischen Verhältnisse der lombardischen Trias zu entwerfen. Als Grundlage diente die bereits in früheren Arbeiten angewendete palaeontologische Zonengliederung, welche sich als ein vortrefflicher Rahmen für die heteropisch so mannigfaltigen und fossilreichen Triasbildungen der Lombardei bewährte.

Das vierte Heft des Jahrbuches wird unter obigem Titel einen ausführlichen Bericht über diesen Gegenstand enthalten.

**C. M. Paul.** Geologische Karte der Gegend von Przemysl.

Der Vortragende legte die Resultate seiner im Sommer 1880 durchgeführten geologischen Aufnahmen, nämlich die geologisch colorirten Generalstabsblätter, Zone 6, Col. XXVII (Przemysl) und Zone 7, Col. XXVII (Dobromil) vor. Auf der Karte sind, conform mit den übrigen ostgalizischen Aufnahmegebieten, die folgenden Formationsglieder ausgeschieden:

1. Ropiankaschichten (neocene Karpathensandsteine). 2. Mittlere Karpathensandsteine (mittlere und obere Kreide). 3. Eocäne Karpathensandsteine (Kalkconglomerat und obere Hieroglyphenschichten). 4. Oligocäne Karpathensandsteine (Bildungen der Meniltschiefergruppe). 5. Salzthon. 6. Berglehm. 7. Löss. 8. Kalktuff. 9. Alluvionen. Näheres über die geologische Zusammensetzung des Gebietes wird demnächst im Jahrbuche d. k. k. g. R.-A. publicirt werden.

### Vermischte Notizen.

Die Betheiligung österreichischer Geologen an dem internationalen Congress in Bologna.

Bei dem II. Internationalen Geologen-Congresse in Paris (1878) wurde bekanntlich der Beschluss gefasst, einen dritten Congress für September 1881 nach Bologna einzuberufen und als Arbeitsprogramm für denselben die Beschlussfassung über folgende zwei Fragen aufzustellen:

1. Herbeiführung einer einheitlichen Bezeichnung der geologischen Karten (Unification des figurées géologiques).

2. Herbeiführung einer einheitlichen geologischen Terminologie.

Zum Vorstudium dieser Fragen wurden zwei Commissionen gewählt, deren Mitglieder in ihrer Heimat Localcomités bilden sollten; diese sollten Vorschläge ausarbeiten, welche vor dem Schlusse des Jahres 1880 an das Organisations-Comité gesendet, von diesem in Druck gelegt und an die Mitglieder des Congresses vertheilt werden sollten.

Für Oesterreich wurden die Herren Hofrath von Hauer in die Commission für die erste, und nachdem Professor Suess abgelehnt hatte, Oberbergrath von Mojsisovics für die zweite Frage gewählt.

Um nun im Einvernehmen mit ihren Fachgenossen vorgehen und Stellung in dieser Angelegenheit nehmen zu können, luden die Genannten die österreichischen

Geologen zu einer Besprechung ein, die am 13. November 1880 im Vortragssaale des Wissenschaftlichen Club stattfand.

An dieser Besprechung nahmen die Herren Abich, Burgerstein, Döll, v. Dunikowski, Fuchs, von Hauer, von Hochstetter, Karrer, Koch, von Mojsisovics, Neumayr, Paul, Reyer, Stache, Suess, Szombathy, Tietze, Toulou, Uhlig, Vacek, Woldrich Theil, und ihre Zustimmung zu den gefassten Beschlüssen erklärten nachträglich noch die Herren Bittner, Hörnes, Stur, Szajnocha, Teller und Tschermak.

Nach längerer eingehender Discussion, in welcher es als der freien Forschung abträglich und erfolglos bezeichnet wurde, wissenschaftliche Fragen auch nur formeller Natur durch Majoritätsbeschlüsse auf einem Congresse zur Entscheidung bringen zu wollen, und in welcher es als sehr wünschenswerth bezeichnet wurde, die Thätigkeit des Congresses auf ein mehr praktische Erfolge versprechendes Arbeitsgebiet zu lenken, wurde einstimmig beschlossen, dem Organisations-Comité in Bologna die nachfolgenden Wünsche zur Durchführung zu empfehlen, deren Annahme den österreichischen Geologen die Theilnahme am Congresse ermöglichen würde.

1. Den der französischen Sprache nicht vollkommen mächtigen Theilnehmern steht der Gebrauch ihrer Muttersprache frei.

2. Es werde die Herausgabe einer geologischen Uebersichtskarte von Europa und die Herausgabe eines geologischen Atlases der Erde durch vom Congresse zu bestellende Specialcomités auf die Tagesordnung des Congresses gesetzt.

3. In den beiden Commissionen für das Kartenwesen und für die Unificirung der geologischen Nomenclatur solle, um der nothwendigen individuellen Freiheit der wissenschaftlichen Behandlung keine hemmenden Fesseln anzulegen, von bindenden Abstimmungen und Beschlussfassungen gänzlich Umgang genommen werden und solle sich die Thätigkeit des Congresses in dieser Richtung lediglich auf freie Discussion der eingelaufenen Vorschläge und Anträge beschränken.

Nach einem Schreiben unseres Afrikareisenden Dr. O. Lenz an Hr. Hofrath v. Hauer, ddo. St. Louis, 22. November 1880, ist derselbe, von Timbuktou kommend, über Medine (dem äussersten französischen Militärposten am Senegal) in befriedigendem Gesundheitszustande in St. Louis eingetroffen, und beabsichtigt, sich von hier nach Tanger zu begeben, von wo aus dann die Rückreise nach Europa angetreten werden soll.

### Literatur-Notizen.

E. T. Dr. J. Hann. Ueber eine neue Quellentheorie auf meteorologischer Basis. In der Zeitschr. der österr. Gesellsch. für Meteorologie, 15. Bd. 1880. Decemberheft.

Vor einiger Zeit hatte Otto Volger eine neue Theorie über die Herkunft des die Quellen speisenden Wassers aufgestellt. Er meinte, kein Wasser des Erdbodens rühre vom Regenwasser her und der Umstand, dass die diesbezügliche Annahme noch allgemein verbreitet sei, gehöre zu den bedauerlichsten Erscheinungen in der Wissenschaft. Volger behauptete nun, es sei der Wassergehalt des Erdbodens zurückzuführen auf die in der atmosphärischen Luft enthaltenen Wassermengen, welche sich bei der bekanntlich statthabenden Circulation solcher Luft im Erdboden, sobald die wärmere Luft in Erdschichten niedrigerer Temperatur gelange, condensire. Die Quellen würden also von dem gleichsam aus der Atmosphäre abdestillirten Wasser gespeist.

Die vorliegende Frage hat ebensowohl ihre geologische wie ihre meteorologische Seite. Es ist aber wohl namentlich die Meteorologie berufen, hier ein Wort mitzusprechen, und deshalb darf es für uns Geologen von grossem Interesse sein, zu erfahren, wie ein hervorragender Vertreter dieser Wissenschaft sich zu jener Frage stellt.

Hann macht auf die unüberwindlichen Schwierigkeiten aufmerksam, welche der Volger'schen Lehre vom physikalischen Standpunkte aus entgegenstehen. Die Condensation der in der Luft enthaltenen Wassertheile, welche übrigens, da der Erdboden nur während der wärmeren Jahreszeit kälter ist als die atmosphärische Luft, höchstens während der halben Dauer eines Jahres erfolgen könnte, müsste,